

INHALT

	Seite
Geleitwort	V
Vorwort	VIII

I. Einleitung: Die Frage nach dem Sein

§ 1. Erste Einführung in die Akt- und Potenzlehre des hl. Thomas von Aquino	1
§ 2. Die Frage nach dem Sein im Wandel der Zeiten	2
§ 3. Schwierigkeiten des sprachlichen Ausdruckes	7
§ 4. Sinn und Möglichkeit einer „Christlichen Philosophie“	12

II. Akt und Potenz als Seinsweisen

§ 1. Darstellung nach „De ente et essentia“	31
§ 2. Die Tatsache des eigenen Seins als Ausgangspunkt der sachlichen Untersuchung	34
§ 3. Das eigene Sein als aktuelles und potentiellcs; Zeitlichkeit	37
§ 4. Erlebniseinheiten und ihre Seinsweise; Werden und Sein	42
§ 5. Aufbau und Seinsbedingungen der Erlebniseinheit	45
§ 6. Das „reine Ich“ und seine Seinsweisen	46
§ 7. Das Sein des Ich und das ewige Sein	53

III. Wesenhaftes und wirkliches Sein

§ 1. Zeitlichkeit, Endlichkeit, Unendlichkeit, Ewigkeit	60
§ 2. Wesenheit (εἶδος) und wesenhaftes Sein	61
§ 3. Wesenheit, Begriff und Wesen	67
§ 4. Das Wesen und sein Gegenstand; Wesen, „volles Was und Wesenswas“; Wesensveränderung und Wesenswandel	72
§ 5. Einzelwesen und allgemeines Wesen	74
§ 6. Wirkliches und wesenhaftes Sein	79
§ 7. Wesen und Wesenskern; Wesenheit und Washaftigkeit (μορφή)	83
§ 8. Akt und Potenz — wesenhaftes Sein	87
§ 9. Das wesenhafte und das wirkliche Sein der Dinge	92
§ 10. Die Universalien	93
§ 11. Abwehr von Mißdeutungen des „wesenhaften Seins“	99
§ 12. Wesenhaftes und ewiges Sein	101

IV. Wesen — essentia, οὐσία — Substanz — Form und Stoff

§ 1. „Wesen“, „Sein“ und „Seiendes“ nach „De ente et essentia“. Verschiedene Begriffe von „Sein“ und „Gegenstand“ (Sachverhalte, Privationen und Negationen, „Gegenstände“ im engeren Sinn)	117
§ 2. Versuch einer Klärung des Begriffs οὐσία	121
1. Kategorien als Seinsweisen und Gattungen des Seienden; <i>Substanz</i> und <i>accidens</i>	121
2. πρώτη und δευτέρα οὐσία	122
3. Einige Erörterungen der οὐσία aus der „Metaphysik“ des Aristoteles	123
4. Grundbedeutung von οὐσία. Das Sinnending als πρώτη οὐσία; sein Aufbau aus Form und Stoff	128
5. τὸ τί ἦν εἶναι und Wesen	130

Inhalt

6. Stoff, Form und Einzelding (ὄλη, μορφή und τόδε τί)	132
7. Wesen, Allgemeines und Gattung (τὸ τί ἦν εἶναι, καθόλου γένος)	132
8. Verschiedene Bedeutungen von οὐσία und ihr gemeinsamer Sinnbestand (Existenz, dingliche Wirklichkeit, Wasbestimmtheit, wesenhaftes Sein als verschiedene <i>Seinsvorzüge</i>)	140
9. Gattung, Art und Wesensbestimmtheit	145
10. τί εἶναι und ποιὸν εἶναι (Was- und So-Bestimmtheit)	146
11. Übersicht über die verschiedenen Bedeutungen von οὐσία und ὄν	147
§ 3. Form und Stoff	148
1. τί und ποιὸν τί εἶναι und ποιὸν εἶναι	148
2. Reine Form und Wesensform (εἶδος und μορφή): individuelles Wesen; wirkliches Wesen; Wesen, Potenz und Akt; πρώτη οὐσία als Ur-Sache	149
3. Der aristotelische Formbegriff (Erster Ansatz)	159
4. Der aristotelische Stoffbegriff (Erster Ansatz)	162
5. Stoff und Form — Potenz und Akt	167
6. Natur, Stoff und Form	171
7. Naturhaftes Werden	173
8. Ernährung als Beispiel einer „Formung“ von „Stoffen“	175
9. Elemente und Urstoff. Zweideutigkeit des aristotelischen Stoffbegriffs	176
10. Aristotelischer und platonischer Stoffbegriff	178
11. Versuche einer sachlichen Klärung: Stoff, Materie, pure Masse	179
12. Atomistische und dynamische Verfassung	183
13. Der Stoff im Aufbau der äußeren Welt. Stufenfolge von Stoffen und Formungen	186
14. Die Grundarten der Raumerfüllung	189
15. Elemente und Verbindungen	191
16. Formung als eigentümliche Stoffbestimmung und als Gestaltung eines „Gebildes“	193
17. Der formale Aufbau des Dinges (<i>Form</i> im Sinne der <i>formalen Ontologie</i>)	194
18. Das Ding als Grundlage (ὑποκείμενον) und Träger (ὑπόστασις). Form — Inhalt. Allgemeines — Besonderes (Gattung — Art)	197
19. Stoff, Wesensform und hinzukommende Formen	202
20. Stoff und Ding, Stoff und Geist	205
§ 4. Zusammenfassende Erörterung des Formbegriffs	207
1. Noch einmal der aristotelische Formbegriff	207
2. Scheidung von reiner Form und Wesensform (εἶδος und μορφή)	213
3. Reine Form und Wesensform als Ursachen	214
4. Form und Stoff im aristotelischen Weltbild und in dem unseren	218
5. Verhältnis von Form und Stoff im „ursprünglichen“ und im „gefallenen“ Zustand	219
6. Formen von verschiedener Gestaltungskraft. Erste Stufe: stoffgestaltende Formen	222
7. Reine Form und Wesensform der Stoffgebilde. Ihre Sinnbildlichkeit. Wesen als „Geheimnis“	224
8. Zweite Stufe: Lebewesen. Leib — Seele — Geist als Grundformen wirklichen Seins	229
9. Die Pflanzenseele	230
10. Die Entwicklung der Lebewesen	231
11. Form, Stoff und Wesen. Einheit der Wesensform. Form und Akt	234
12. Gattungs- und Artbestimmtheit der Lebewesen. Zeugungsfähigkeit	240
13. Selbstgestaltung und Fortpflanzung; Einzelwesen und Art; Eigenleben und Wesensform des Einzelwesens	242

Inhalt

§ 5.	Abschluß der Untersuchungen über Form, Stoff und οὐσία . . .	249
1.	Zusammenhang der verschiedenen Seinsgebiete. Form — Stoff, Akt — Potenz in der unbelebten und der belebten Natur . . .	249
2.	Das Lebewesen als οὐσία. οὐσία — Substanz — essentia — Wesen	252

V. Seiendes als solches (Die Transzendentalien)

§ 1.	Rückblick und Ausblick	257
§ 2.	Form und Inhalt	259
§ 3.	„Etwas“, Kategorien und „Seiendes“	261
§ 4.	Die Transzendentalien (Einleitender Überblick)	263
§ 5.	Das Seiende als solches (<i>ens, res</i>)	265
§ 6.	Das Seiende als „Eines“ (<i>unum</i>)	269
§ 7.	Das Seiende als Etwas (<i>aliquid</i>)	269
§ 8.	Versuch einer formalen Fassung des Wahren, Guten und Schönen	271
§ 9.	Die Begriffspaare „inhaltlich-formal“, „gedanklich-sachlich“ . . .	272
§ 10.	Versuch einer tieferen Erfassung der Wahrheit (logische, ontologische, transzendente Wahrheit)	273
§ 11.	Wahrheit des Urteils	278
§ 12.	Künstlerische Wahrheit	279
§ 13.	Göttliche Wahrheit	284
§ 14.	Transzendente Wahrheit, göttliches und geschöpfliches Sein . .	287
§ 15.	Göttliche und geschöpfliche Gutheit	288
§ 16.	Verhältnis von Wahrheit und Gutheit	290
§ 17.	Sein, Gut und Wert	293
§ 18.	„Voller Sinn“ des Guten und Wahren	295
§ 19.	Schönheit als transzendente Bestimmung	296

VI. Der Sinn des Seins

§ 1.	Gemeinsamer Sinnesbestand alles endlichen Seins und verschiedene Seinsweisen (wesenhaftes Sein, Existenz, wirkliches und gedankliches Sein)	302
§ 2.	Die transzendentalen Bestimmungen und der „volle Sinn“ des Seins	308
§ 3.	Einheit des Seins und Vielheit des Seienden — Eigensein des einzelnen Seienden	309
§ 4.	Das erste Sein und die „ <i>analogia entis</i> “	311
1.	Sinn der <i>analogia entis</i> bei Aristoteles und Thomas	311
2.	Zusammenfallen von Was und Sein in Gott	313
3.	Der Name Gottes: „Ich bin“	317
4.	Die „Teilung“ des Seins in der Schöpfung	321
5.	Vergleich zwischen dem Verhältnis des Schöpfers zur Schöpfung und dem Verhältnis der göttlichen Personen zueinander . . .	321
6.	Das göttliche Wort und die Schöpfung	325
7.	Scheidung von ewigem und zeitlichem, wesentlichem und wirklichem, wirklichem und möglichem Sein, Form und Inhalt . .	326

VII. Das Abbild der Dreifaltigkeit in der Schöpfung

§ 1.	Person und Hypostase	328
§ 2.	Person und Geist	333
§ 3.	Das menschliche Personsein	336
1.	Das menschliche Sein als leiblich-seelisch-geistiges. Eigentümlichkeit des menschlichen Geisteslebens	336
2.	Ichleben und leiblich-seelisches Sein	337
3.	Leib, Seele, Geist, „Die Seelenburg“	342
4.	Ich, Seele, Geist, Person	345
§ 4.	Weitere Klärung des Geistbegriffs: Geist als Sein und Leben . . .	349
§ 5.	Die geschaffenen reinen Geister	351

1.	Möglichkeit einer philosophischen Behandlung der Engellehre	351
2.	Die Engellehre des Areopagiten	355
3.	Die Möglichkeit reiner Geister	361
4.	Die Möglichkeit höherer (d. h. übermenschlicher) Geister . .	362
5.	Wirklichkeit und Möglichkeit. <i>Potentia oboedientialis</i> . Natur, Freiheit und Gnade. Das Böse	367
6.	Form und Stoff, Wesen und Wesensträger bei den reinen Geistern	376
7.	Das Reich der himmlischen Geister und ihre Mittlerschaft . .	379
§ 6.	Sinn und Fülle, Form und Stoff. Gegensatz und Abbildverhältnis zwischen Schöpfer und Schöpfung	384
§ 7.	Das Abbild der Dreifaltigkeit in den leblosen Körperdingen . . .	387
§ 8.	Das Abbild der Dreifaltigkeit in den unpersönlichen Lebewesen . .	390
§ 9.	Das Gottesbild im Menschen	392
1.	Die Menschenseele im Vergleich zu den niederen Formen und zu den reinen Geistern	392
2.	Stufen der Selbsterkenntnis	395
3.	Wesen, Kräfte und Leben der Seele	399
4.	Das Innere der Seele	400
5.	Können, Sollen und inneres Leben	408
6.	Das Gottesbild in der Seele und im ganzen Menschen (Erster Ansatz)	411
7.	Das Gottesbild im natürlichen Geistesleben des Menschen . . .	412
8.	Das übernatürliche Gottesbild durch Innewohnen Gottes in der Seele	421
9.	Geist und Seele	422
10.	Die dreifaltige Formkraft der Seele. Leib, Seele, Geist	425
§ 10.	Unterschied des Gottesbildes in den vernunftbegabten Geschöpfen (Engeln und Menschen) und in der übrigen Schöpfung . . .	426
§ 11.	Unterschied des Gottesbildes in Engeln und Menschen	429
<i>VIII. Sinn und Begründung des Einzelseins</i>		
§ 1.	Einzel Ding, Einzelheit und Einheit (Einzelsein und Einssein) . . .	431
§ 2.	Auseinandersetzung mit der thomistischen Lehre vom Grund des Einzelseins	433
1.	Einzelsein der Körperdinge	433
2.	Der formale Bau des Dinges (Stoff, Form, Selbstand, Dasein)	435
3.	Selbstand und Vollselbständigkeit (<i>subsistentia</i> und <i>suppositum</i> = <i>hypostasis</i>)	435
4.	Selbstand, Selbständiges (Substanz) und Einzelwesen	438
5.	Der Stoff als Grund des Einzelseins. Bedenken gegen diese Auffassung	439
6.	Selbstand, Einzelsein und Dasein bei stofflichen Körperdingen und idealen Gegenständen	446
7.	Das Einzelsein der geschaffenen reinen Geister	451
8.	Der Grund der inhaltlichen Verschiedenheit bei den räumlich-stofflichen Dingen	454
9.	Verhältnis von Art- und Einzelwesen bei den untermenschlichen Lebewesen	455
10.	Arteigentümlichkeit, Eigenart und Einzelsein des Menschen	457
§ 3.	Erwägungen über den Sinn des menschlichen Einzelseins auf Grund seines Verhältnisses zum göttlichen Sein	460
1.	Die Berufung der Seele zum ewigen Leben	461
2.	Vergleich zwischen der Eigenart der Menschen und Engel . .	462
3.	Einheit des Menschengeschlechts. Haupt und Leib ein Christus	466
Nachwort	483